

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 44

Artikel: Stimmzeddel eines Bequemen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Simplicismus.

Simplon heißt der Bergesriese,
Der durchlöchert werden soll,
Mitten durch die Eingeweide,
Zum Erkennen und zur Freude
Des Direktors Cerehole.

Cereholz behagt der Sessel
Eines Bundesrats nicht mehr.
Er will stehen, wirken, gründen,
In den Schacht des Berges zünden,
Großrat sein nur nebenher.

Gründertrinkgeld weist bescheiden
Er einstweilen von der Hand,
Will, als ächter Cincinnatus,
Nur den winzig kleinen Statu
Eines Bundesrats im Land.

Lumpige zwölftausend Franken —
Wahrlich, nicht der Mühe werth!
Werth jedoch, daß man es preise
Als Republikanerweise,
Der sich um den Mammon scheert.

In den Blättern muß man's lesen,
Daz in zott'ger Bundesraths-
Brust noch alte Einsicht niste
Und kein Geier der Gelüste
Nag' am Fleisch' des Magistrats.

Doch ich fürchte, in dem Simplon
Sammeln viele Gimpel sich:
Simplon ist vermaut mit Simpel,
Und es mahnt beinah' an Simpel
Ein Director vor dem Stich.

Ehrlich. Weißt du, wer die Haupschuld trägt an den Erdschlipsen in Horgen?
Ehrsam. Nun, die dortigen geologischen Verhältnisse.
Ehrlich. Nein, die dortigen theologischen, und zwar reformtheologischen Verhältnisse.
Ehrsam. Wie so?
Ehrlich. Weil diese unterhöhlend wirkten auf den Glauben an das Kirchenlied:
„Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält!“

Eine Gründerstrophe.

(Frei nach Salis).

Douceur, heil Dir, du Geweihte,
Weichen Herzens, mit der Hand,
Wälst du an des Gründers Seite
Durch der Prüfung rauhes Land.
Thaust, wie Balsam, milde Bären,
Hebst das zerknietie Rohr;
Doch von allen Aktionären
Schreit die Wuth zu dir empor.

1872.

Redaktor Koller.
Trennung ist unser Loos!
Wiedersehen nicht un're Hoffnung.
Dr. Jakob Dubb.

1875.

Redaktor Koller
Dr. Jakob Dubb
empfehlen sich dem geneigten Publikum
als Verlobte.

Symbolium.

Werde Licht, o Volk der Heiden,
Werde Licht, Jerusalem!
Dir blüht auf ein Glanz der Freuden,
Nimm den Dubb trog alledem!

Neueste Nachrichten von den Correspondenten der U.-B.-B.

Berlin. Der Kaiser hat diesen Morgen seinen goldenen Bahnstöcker verlegt, was ihn so sehr in Aufregung brachte, daß er einen neuen kaufte.

Zürich. Wir entnehmen dem „Landboten“, daß gestern Abend ein bedeutender Feuerausbruch das Haus, in welchem sich unsere Redaktion befindet, bedrohte.

Gestern zog man aus dem See eine Leiche, die vielleicht schon 14 Tage im Wasser gelegen haben dürfte. Man vermutet, er sei ertrunken.

Paris. Mac Mahon hatte gestern mit dem Kriegsminister eine lange Unterredung; ohne Zweifel erfährt man später Näheres darüber.

Bern. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist vor einigen Tagen der schweizerisch italienische Handelsvertrag unterzeichnet worden.

Zürich. Ueber das jüngsthin stattgehabte Wettrennen konnten wir leider keinen Bericht bringen, da wir nicht genau wußten, wo der Rennplatz war.

Stimmzeddel eines Pequemen.

Was frag' ich viel nach Uern' und Stimm,
Wenn ich zufrieden bin?
Es wird nicht gut und wird nicht schlimm,
Mach' ich's nach meinem Sinn.

Das Vaterland marschirt ja doch
Und wackelt hin und her!
Drum geb' ich meinen Zeddel noch,
Le voilà — er ist leer!



Herr Feusi. Sist doch au merkwürdig, wiene fennig Alles z'undersi und z'übern gohd.

Frau Stadtrichter. Warum ä, was händsi au wieder z'dreuhä, Sie händä ja jyt de Dr. Dubb, das isat ja Ihre glüchedischt Wunsch gsy und ohni Zweifel werded Si enau durre bringe, das Vertraue hani iz denn doch zu eusere fromme Landsläute.

Herr Feusi. Ja, dochau, das ischt ja Alles recht und gut, aber s'lyt mer oppis anders am Herze. Händ Si denn nüd g'hört, daß de Dr. Polizeipräsident zum Sanitätsrath wege nächtlicher Ruhjstörig im Spital feuszwanzg Franke g'straft worde ischt; das wurned mi heillos.

Frau Stadtrichter. Ach nei, das glaubi nüd, aber warum iz au.

Herr Feusi. Hä, er häd welle e Schwindlerin absasse, e Polin us der Polagge!

Frau Stadtrichter. Ja, was Sie nüd saget; aber eigetli g'schehd's em e chli recht, warum häd er te Freinacht in Sac gnu!

Auf das IV. Quartal des

Nebelsthaler

abonnirt man bei allen Postämtern und Buchhandlungen.
Der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz

Fr. 3,

für das Ausland mit Portoanzahlung.

So weit Vorrrath, können die bisher erschienenen Nummern nachbezogen werden.

Die Expedition.